

Mitarbeiterschaft – Lehren aus dem Buch Exodus

Im Zentrum jeder Mitarbeiterschaft muss Jesus stehen: *Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, denn ihr wisst, dass ihr von dem Herrn als Lohn das Erbe empfangen werdet. Dient dem Herrn Christus! Kol 3,23+24*

Die Berufung des Moses

- Natürlich war das keine zufällige Berufung. Wie Personalverantwortliche «geeignete Menschen» für einen Job suchen (einen Anforderungskatalog erstellen), sucht und setzt Gott «geeignete» Menschen in seine Aufgaben ein!
- Es ist falsch, wenn Christen sagen, im Reich Gottes kann jeder alles machen! Gott begabt für verschiedene Aufgaben (Röm 12, 1 Kor 12, 1 P 5 u.a.m.)
- Meine Erfahrung lehrt mich, dass viele Enttäuschungen hätten vermieden werden können, wenn die richtigen Leute am richtigen Ort eingesetzt worden wären!
- Als Christen sind wir manchmal zu feige, einer Person die ganze Wahrheit zu sagen.
- Gott hatte Mose schon bei seiner Geburt für die Aufgabe der Volksleitung ausersehen! Aber bis zum Diensteintritt dauerte es 80 abenteuerliche Vorbereitungsjahre! Im Gegensatz dazu wurde Samuel bereits im Kindesalter von Gott gerufen um im Tempel zu dienen.
- **Der Dialog zwischen Gott und Mose beim brennenden Dornbusch ...** eine Sammlung von menschlichen Entschuldigungen, um den Auftrag Gottes nicht umsetzen zu müssen (2 Mo 3 - 4,17)
- Am Schluss spricht Gott fast im Befehlstone: **Du gehst jetzt, Punkt. Da ging Mose hin!** 2 Mo 4,16-18).

1. 40 Jahre lernen, ein Herrscher zu werden!

40 Jahre lernte Mose im Hause Pharaos. Als Prinz erfuhr er die bestmögliche Ausbildung. Er wurde in allen «Wissenschaften» geschult – spirituell – intellektuell - militärisch – gesellschaftlich.

- Mose lernte **die ägyptischen Götter kennen** und die Art und Weise, wie den Göttern gedient werden musste (Götterkult). Die Priester waren ihm vertraut. Da er von Kindsbeinen an am Hof war, machte ihm das kaum Mühe.
- Er wurde in allen, damals **bekannten Wissenschaften** eingeführt und darin belehrt – Medizin, Astronomie, Architektur etc.
- Er wurde **militärisch geschult**, um später das ägyptische Heer, oder wenigstens Teile davon, zu kommandieren
- Mose lernte **den Umgang mit Menschen** am Hof des Pharaos. Mose hatte Manieren – konnte sich in der Gesellschaft korrekt bewegen.
- Theologen und Anthropologen sagen, dass Moses alles mitbrachte, um einst in die Fussstapfen eines Pharaos zu treten.

a. Karriereknick als Lenkung Gottes?

Eine Unüberlegtheit kostete Mose seine ägyptische Zukunft (2 Mose 2,11 – 15).

Es geschah aber zu der Zeit, als Mose erwachsen geworden war, da ging er hinaus zu seinen Brüdern und sah ihre Lasten; und er sah, dass ein Ägypter einen Hebräer schlug, einen seiner Brüder. Da schaute er sich nach allen Seiten um, und als er sah, dass kein Mensch anwesend war, erschlug er den Ägypter und verscharfte ihn im Sand. 13 Am zweiten Tag ging er auch hinaus, und siehe, zwei hebräische Männer stritten

miteinander, und er sprach zu dem Schuldigen: Warum schlägst du deinen Nächsten? 14 Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch töten, wie du den Ägypter getötet hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Wahrlich, die Sache ist bekannt geworden! 15 Und es kam vor den Pharao, und der trachtete danach, Mose umzubringen. Aber Mose floh vor dem Pharao und hielt sich im Land Midian auf.

b. Innere Wandlung – der Heilige Geist wirkt im Leben des Moses!

Dem Totschlag an einem ägyptischen Aufseher ging eine innere Wandlung voraus. Mose wurde sich seiner Wurzeln bewusst. Offensichtlich wusste er, dass er hebräisches Blut in seinen Adern hatte! Prozesshaft, über Monate, ev. Jahre realisiert er, wes Geistes Kind er war! Das NT-Buch «Hebräer» sagt es folgendermassen 11,24-29:

Durch Glauben weigerte sich Mose, als er gross geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharaos zu heissen. 25 Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben, 26 da er die Schmach des Christus' für grösseren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die Belohnung an. 27 Durch Glauben verließ er Ägypten, ohne die Wut des Königs zu fürchten; denn er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er ihn. 28 Durch Glauben hat er das Passah durchgeführt und das Besprengen mit Blut, damit der Verderber ihre Erstgeborenen nicht antaste. 29 Durch Glauben gingen sie durch das Rote Meer wie durch das Trockene, während die Ägypter ertranken, als sie das versuchten.

Mose kam, wahrscheinlich in den Dreissigern, in eine Identitätskrise kam. Wer bin ich? Was sind meine Wurzeln? Zu wem gehöre ich? Laut Hebr 11 wurde er in seinem Inneren gedrängt, sich zu entscheiden, wem er angehören wollte: Ägypter – oder Hebräer?

c. Von der Bedeutung der Mütter – sie sind für die besten Gemeindemitarbeiter zuständig

Mose wurde von der Tochter des Pharaos an eine hebräische Amme übergeben, um das Kind zu stillen. Schlauerweise (klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben) war die Amme auch die Mutter des Moses – Jochebed! Zu jener Zeit war es nicht unüblich, Kleinkinder bis zum 4. Lebensjahr zu stillen – jedenfalls teilweise.

Jochebed nutzte die wichtigen Jahre eines Kleinkindes, um ihrem Sohn zu sagen, wes Kind er wirklich war und zu welchem Volk er gehörte. Vier Jahre in den Armen seiner Mutter waren einflussreicher als 36 Jahre am Hof des Pharaos! Was Mose bei seiner Mutter gelernt hatte, wurde am Hof des Pharaos wahrscheinlich etwas zugeschliffen. Immerhin war es faszinierend, als zukünftiger Staatsmann, vielleicht sogar Pharao, geschult zu werden. Aber das Fundament, welches Jochebed im Leben des Moses gelegt hatte, war stärker als alle Ausbildung im Hause des Pharaos. Als Mose zusehen musste, wie ein Hebräer von einem Sklavenaufseher geschlagen wurde, packte ihn der Zorn und er erschlug den Ägypter. Er verscharrt den Leichnam und kehrt zurück an seinen Wohnort. Den Rest der Geschichte kennen wir. Am anderen Tag wurde er Zeuge eines Streits zwischen zwei Hebräern. Er stellte den Schlagenden zu Rede. Seine Antwort zog Mose den Boden unter den Füßen weg. «Willst du mich auch töten – wie gestern den Ägypter?» Wer hat dich den überhaupt zum Richter über uns gemacht? Pharao wurde von der Sache unterrichtet und trachtet Mose nach dem Leben (war es auch die Möglichkeit, einen Konkurrenten aus dem Weg zu schaffen?). Mose musste um sein Leben fürchten und floh nach Midian.

Merken: Die Bedeutung der Mütter - die Bedeutung der Kinderarbeit (Kindermitarbeiter)
--

2. 40 Jahre lernen, unbedeutend zu sein

Nach den 40 Jahren Kindheit und Jugend, zum grössten Teil im Machtzentrum Ägyptens, folgten im Leben des Moses 40 stille Jahre. Er hütet die Schafe seines Schwiegervaters! Die besten Jahre des Lebens verbrachte er in der Wüste, trieb die Schafe von Weide zu Weide – dem Zyklus der Jahreszeiten folgend, von Futterplatz zu Futterplatz, Wasserquelle zu Wasserquelle. Endloses Wandern mit Schafen/Ziegen. Mose kannte die Wüste wohl so gut wie seine Hosentasche!

Die Bedeutung von Wüstenerfahrungen in unseren Leben

- Sind scheinbare «Totzeiten» Vorbereitungszeiten? Bei Mose war es so!
- Die Wüste wurde ihm vertraut, um später Israel durch die Wüste zu führen!
- Das Phänomen der brennenden Büsche – brennen – und doch nicht verbrennen – das war das Aussergewöhnliche!

Merken: In Gottes Schule sind auch Totzeiten Wachstums- und Zubereitungszeiten

3. 40 Jahre fruchtbarer Leitungsdienst

Auch Leiter/Mitarbeiter bleiben Lernende

Mose hatte die militärische Eliteschule Ägyptens (Military Academy) besucht und wäre für den Kampf gegen Amalek wohl bestens ausgebildet gewesen (17,8-15). Aber Mose hatte eine neue Aufgabe zu erfüllen. Deshalb delegierte er die Leitung des Kampfes an Josua (Jungspund). Dieser musste auch die Männer selektionieren, welche den Kampf kämpfen sollten.

Mose, als «Seniorleiter» wusste um seine «höhere» Verantwortung. Er betet während dem Kampf – und wurde müde! Er brauchte die Hilfe von Aaron und Hur. Sie stützten die Arme des Moses. Waren seine Arme erhoben, siegte Israel, sanken sie, gewann Amalek die Oberhand!

Praxis

- Die Lebensberufung des Moses war, das Volk aus Ägypten herauszuführen - in das versprochene Land. Dabei brauchte er alles, was er vor seiner Berufung gelernt hatte!
- Zusammenarbeit von Jung und Alt (Schwung / Halt)
- Trotz seiner optimalen «Ausbildung» war Mose mit seiner Aufgabe überfordert. Er kam an den Punkt, wo er erschöpft den Bettel hinschmeissen wollte: *«Ich kann dieses ganze Volk nicht allein tragen; denn es ist mir zu schwer. 15 Und wenn du so an mir handeln willst, so töte mich auf der Stelle, wenn ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, damit ich mein Unglück nicht länger ansehen muss»* (4 Mose 11).
- Gott verweigert Mose den Einzug ins verheissene Land (4 Mose 20) weil er den Felsen schlägt und nicht zu ihm spricht! Er erfährt die Härte des Gesetzes.
- Heute sind wir nicht mehr unter dem Gesetz – sondern unter der Gnade (Hebräer 12,18-24)

Schluss

Nach der Erkundung des Landes verurteilt Gott Israel zur Wüstenwanderung (38 Jahre), bis alle Männer von 20 Jahren an aufwärts gestorben sind (4 Mose 14). Moses war mit einer «quasi unmöglichen Mission» betraut worden. Er ist der grösste Prophet, den Israel je hatte – und doch war sein Dienst kein Erfolg. Er brauchte Jesus! *«Ich will ihnen einen Propheten, wie du es bist, aus der Mitte ihrer Brüder erwecken und meine Worte in seinen Mund legen; der soll alles zu ihnen reden, was ich ihm gebieten werde»* (5 Mose 18,15+18). *«Denn Mose hat zu den Vätern gesagt: »Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird«* (Apg 3,22).

Merken: Es gibt keine unfruchtbaren Leben, wenn ich Christus liebe, auch wenn das Ziel nicht erreicht wird, d.h. keine sichtbare Frucht vorgewiesen werden kann!